

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **21.01.2018**

Ort: **Geigelsteinbereich 1600m, Chiemgauer Alpen**

Schlagzeile: **Schneebrettlawine tötet Skitourengeher.**

Gefahrenstufe

2

mäßig



Abb. 1: Übersicht der Unfallstelle (Foto: Polizei Bayern)

Am Vormittag des 21.01.2018 brach ein 31-jähriger Skitourengeher von Schleching aus zu einer Skitour ins Geigelsteingebiet auf. Etwa 100 Höhenmeter nach der Wirtsalm schloss der 31-jährige auf einen 58-jährigen Mann aus dem Chiemgau auf, welcher in Richtung Geigelsteinscharte spurte. Da dieser Lockerschneerutsche aus der Südflanke des Geigelsteinbereichs feststellte, spurte er entgegen der normalen Aufstiegsspur in einen lockeren Baumbestand, der sich etwas südlich der Geigelsteinscharte befindet. Nachdem beide Tourengeher abgefellt hatten, fuhren sie einzeln ins sogenannte „Moos“ ein. In Mitte des Hanges trafen sie wieder zusammen. Kurz nachdem der 58-jährige wieder losfuhr, löste sich ein Schneebrett oberhalb der beiden Skifahrer und riss beide mit. Während der 58-jährige bis zum Oberkörper verschüttet wurde und sich in kurzer Zeit

selbst befreien konnte, wurde der 31-jährige soweit verschüttet, dass nur ein Arm aus dem Schnee ragte. Der 58-jährige fand den Verschütteten rasch mit seinem Verschüttetensuchgerät und grub ihn aus. Da keine Lebenszeichen festzustellen waren, begann er mit den Reanimationsmaßnahmen. Im weiteren Verlauf kamen noch weitere Skitourengeher zum Unfallort und unterstützten die Reanimation. Infolge der schlechten Witterung war eine Verbringung der Rettungskräfte zur Unfallstelle mittels Rettungshubschrauber nicht möglich. Da die Rettungskräfte anfänglich mit Schneefahrzeugen und im Weiteren mittels Tourenski zur Unfallstelle gelangen mussten, erreichten sie erst nach einiger Zeit den Verletzten und konnten die Reanimationsmaßnahmen übernehmen. Später konnte auch erstmals der Polizeihubschrauber Edelweiss 4 zusätzliches Rettungspersonal einfliegen und im Anschluss den Verunglückten nach Schleching zum Zwischenlandeplatz ausfliegen. Nach Übergabe an den Rettungshubschrauber Christoph 14 wurde der Verletzte ins Klinikum Traunstein verbracht. Trotz umfangreicher Bemühungen konnte der 31-jährige hier nicht mehr gerettet werden.

zum Gelände:

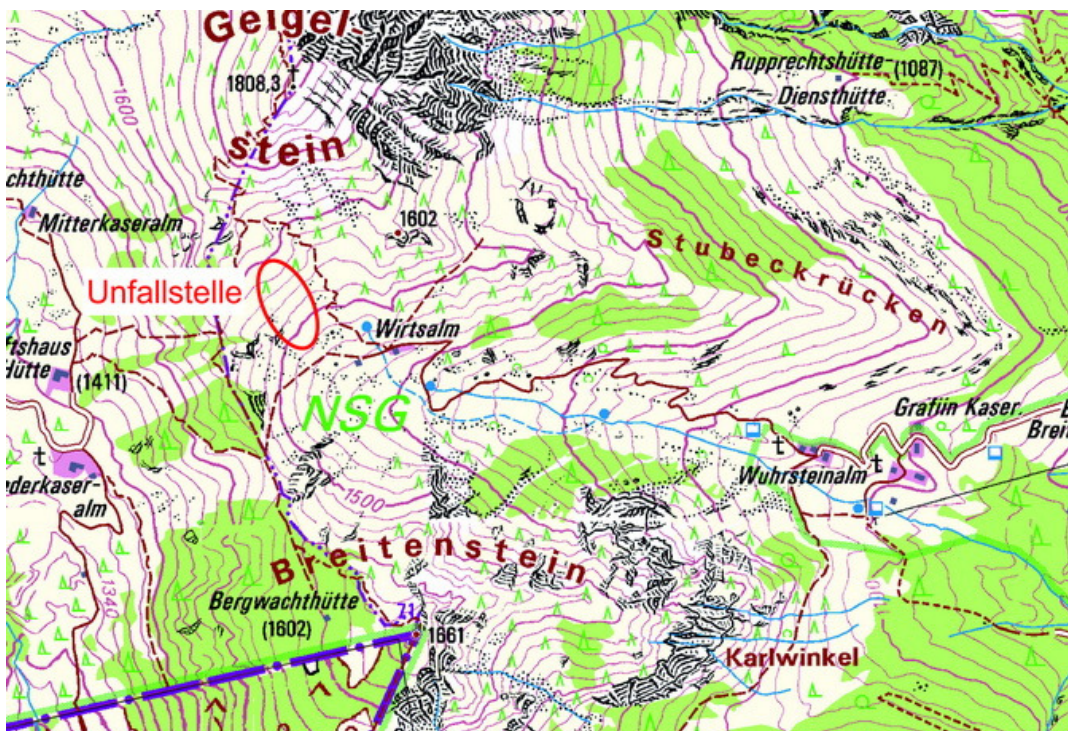


Abb. 2: Kartenausschnitt der Unfallstelle

Die Skitour auf den Geigelstein ist eine beliebte Tour, die sich in zwei Bereiche teilt. Im unteren Abschnitt steigt man eine aufgelassene Skipiste bis zur Wuhrsteinalm und von hier weiter bis zur Wirtsalm auf. Ab der Wirtsalm führt eine breite Rinne, die immer mehr aufsteilt, in eine Scharte, in der häufig die Skier zurückgelassen werden, da der Weiterweg zum Gipfel meist abgeblasen ist. Das „Moos“, den die beiden Skitourenge-

her befahren haben, liegt knapp südlich der Aufstiegsroute. Der Hang ist stellenweise bis zu 40 Grad steil. Der Anriss befand sich auf ca. 1600m. Die Breite der Lawine betrug ca. 80-100m, die Lauflänge etwa 250 m. Der Auffindepunkt lag bei ca. 1450m. (siehe Abb. 1)

Wetter:

Am 21.01.2018 gegen 02:00 Uhr begann es im Bereich Kampenwand bei einer Lufttemperatur von ca. -3 Grad zu schneien. Bis kurz vor dem Unfallzeitpunkt schneite es. Während des Schneefalls sanken Luft- und Oberflächentemperatur gleichmäßig und erreichten gegen 12:00 Uhr eine Temperatur um -6 Grad (siehe Abb. 4). Insgesamt fielen in diesem Zeitraum ca. 30 cm Neuschnee. Begleitet wurde der Neuschneefall von mäßigem Nordwestwind zwischen 30 und 40 km/h. Die Windspitzen lagen bei ca. 50 km/h (Abb. 3). Dieser führte auch in tieferen Lagen zu Schneeverfrachtungen.

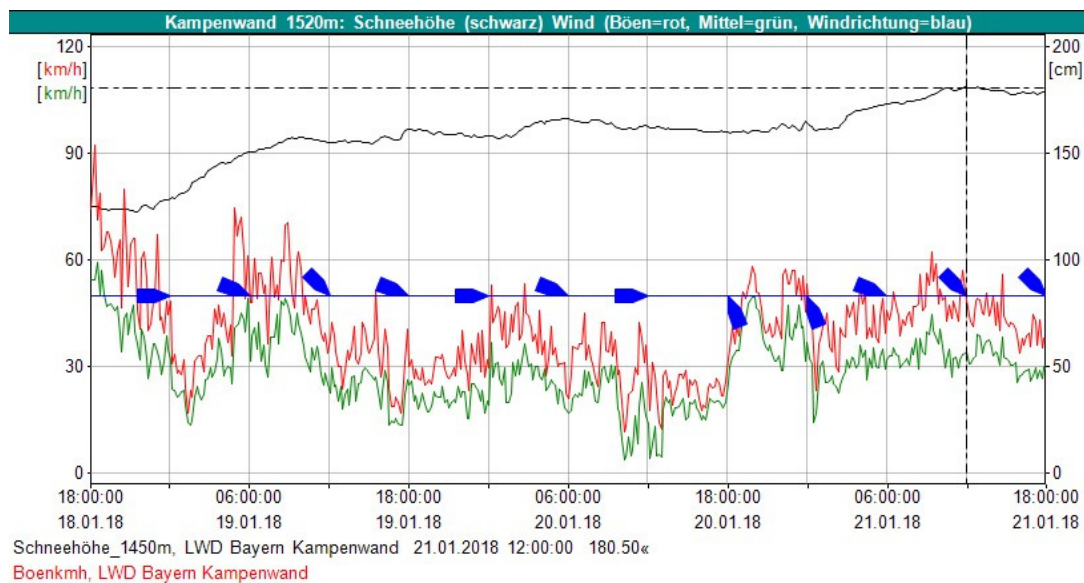


Abb. 3: Schneehöhe und Windstärke bei der Messstation Kampenwand 1520 m.

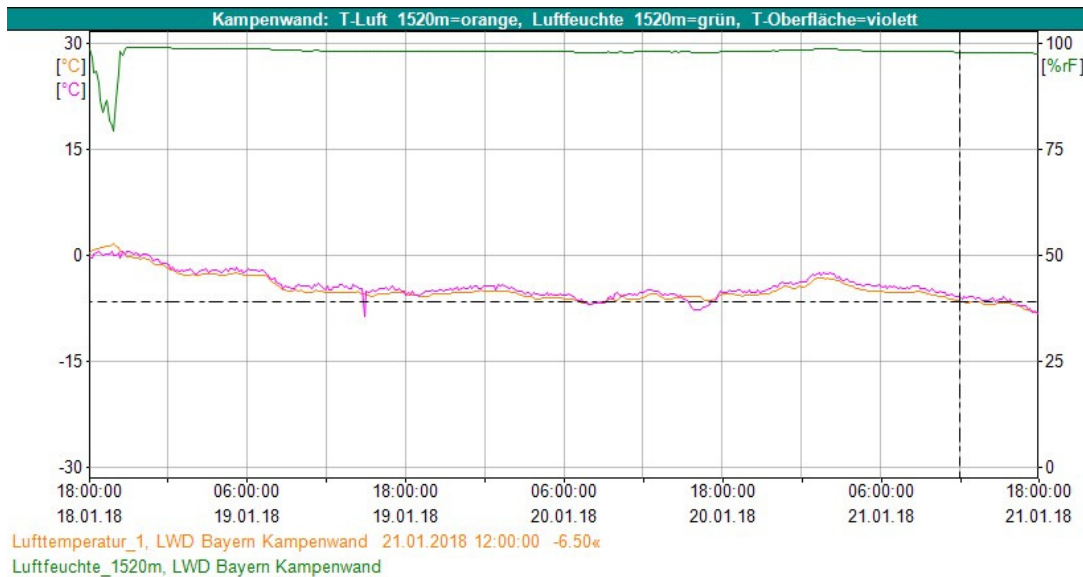


Abb. 4: Luft- und Oberflächentemperatur sowie Luftfeuchte bei der Messstation Kampenwand 1520 m

Beurteilung der Lawinensituation:

Bei der Unfalllawine handelt es sich um eine Schneebrettlawine, die mit großer Wahrscheinlichkeit von den Skifahrern selbst ausgelöst wurde. Die Schwachschicht, die für die Schneebrettentstehung maßgeblich war, dürfte lockerer kalter Pulverschnee gewesen sein, der von dem ca. 2 Grad „wärmeren“ Neuschnee überweht wurde und das Brett bildete (Abb. 5).

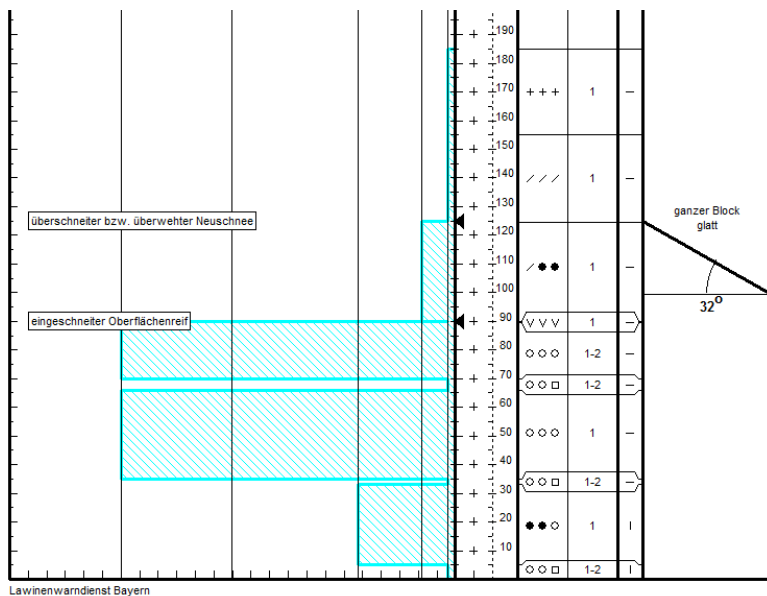


Abb. 5: Im Schneeprofil erkennt man die Schwachschicht ca. 65 cm unter der Schneeoberfläche. Hier dürfte die Auslösung erfolgt sein. Während des Lawinenabganges wurden tiefer liegende Schichten mitgerissen und das Brett glitt auf dem massiven Harschdeckel auf 90 cm ab.



Aktualisierung des Lawinenlageberichts im Tagesverlauf:

Es wurden am 21.01.2018 zwei Lawinenlageberichte erstellt. Der erste erschien gegen 07:00 Uhr. Eine Aktualisierung des Lawinenlageberichts und der Gefahrenstufe erfolgte gegen 11:00 Uhr (Abb. 6 und 7).

Lawinenlagebericht erstellt um 07:00 Uhr

Lawinenlagebericht
 für den bayerischen Alpenraum
 Sonntag, 21.01.2018, 07:00 Uhr



Lawinenwarnzentrale
 im Bayer. Landesamt für
 Umwelt

Störanfällige Tribschneeansammlungen beachten!

Allgäuer Alpen	Ammergauer Alpen	Werdenfeller Alpen	Bayerische Voralpen	Chiemgauer Alpen	Berchtesgadener Alpen	
3	3	3	3	3	3	über der Waldgrenze Tribschnee
2	2	2	2	2	2	unterhalb der Waldgrenze Tribschnee

Abb. 6: Regionale Gefahrenstufenverteilung um 07:00 Uhr.

Gefahrenbeurteilung:

Gefahrenstellen, an denen Lawinen ausgelöst werden können, befinden sich vor allem oberhalb der Waldgrenze im kammnahen Steilgelände der Hangrichtungen Nord über Ost bis Süd, in eingewehten Rinnen und Mulden aber auch vereinzelt in steilen Lichtungen und Waldschneisen. Hier ist eine Auslösung von Schneebrettlawinen, die eine gefährliche Größe erreichen können, bereits bei geringer Zusatzbelastung, z. B. durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Zudem kommt es aus felsigem Steilgelände und kammnahen, tribschneebelegten Steilhängen örtlich zur Selbstauslösung von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen. Auf steilen Wiesenhängen mittlerer Lagen, rutscht der Schnee vermehrt in Form von Gleitschneelawinen am Boden ab. Lawinen können vereinzelt eine mittlere Größe erreichen



Aktualisierung Lagebericht 11:00 Uhr

Lawinenlagebericht
 für den bayerischen Alpenraum



Lawinenwarnzentrale
 im Bayer. Landesamt für
 Umwelt

Sonntag, 21.01.2018, 11:00 Uhr
 AKTUALISIERUNG

Störanfällige Tribschneeansammlungen beachten! Zunehmend Selbstauslösungen von Lawinen auch in tieferen Lagen

Allgäuer Alpen	Ammergauer Alpen	Werdenfeller Alpen	Bayerische Voralpen	Chiemgauer Alpen	Berchtesgadener Alpen	
3	3	3	3	3	3	über der Waldgrenze Tribschnee
3	3	3	3	3	3	unterhalb der Waldgrenze Tribschnee

Abb. 7: Anstieg der Gefahrenstufe auch unterhalb der Waldgrenze auf erheblich.

Aktualisierung des Lawinenlageberichts erfolgte um 11:00 Uhr.

Gefahrenbeurteilung:

Gefahrenstellen, an denen Lawinen ausgelöst werden können, befinden sich vor allem oberhalb der Waldgrenze im kammnahen Steilgelände der Hangrichtungen Nord über Ost bis Süd, in eingewehten Rinnen und Mulden aber auch in steilen Lichtungen und Waldschneisen. Hier ist eine Auslösung von Schneebrettlawinen, die eine gefährliche Größe erreichen können, bereits bei geringer Zusatzbelastung, z. B. durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Zudem kommt es aus felsigem Steilgelände und kammnahen, tribschneebelegten Steilhängen vermehrt zur Selbstauslösung von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen. Auf steilen Wiesenhängen mittlerer Lagen, rutscht der Schnee in Form von Gleitschneelawinen am Boden ab. Lawinen können mitunter eine mittlere Größe erreichen.

Hinweis:

An diesem Tag wurden 2 weitere Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung gemeldet, die sich in ähnlicher Höhenlage ereigneten und zum Glück glimpflich ausgegangen sind. Der Erste Unfall erfolgte um 10:35 Uhr am Zwiesel, der zweite am Brunnstein gegen 13:45 Uhr.